

Es stinkt gewaltig

Körpergeruch kann ein **Begleitsymptom** verschiedener Leiden sein. Die lästigen Duftnoten sind jedoch ein Tabuthema und Patienten sprechen nicht gerne darüber. Betroffene sollten sich aber auf jeden Fall an einen Arzt wenden.



© ratchanda thippayos / 123rf.com

Alle Menschen besitzen einen einzigartigen Körpergeruch, für den insbesondere zerfallende Proteine verantwortlich sind. Riechbare Ausdünstungen können nicht nur über die Haut, sondern auch über Körperöffnungen, wie zum Beispiel beim Mundgeruch, abgegeben werden. Nicht krankheitsbedingte Ursachen sind mangelnde Hygiene sowie der Genuss von stark gewürzten Speisen, Zwiebeln oder Knoblauch, wobei die Substanzen typischerweise über die Haut oder über die Atemluft ausgesondert werden. Wer seine Mitmenschen dann nicht mit den üblen Düften belästigen möchte, kann geruchsbindende, chlorophyllhaltige Dragees ein-

nehmen. Häufig tritt verstärkter Körpergeruch jedoch bei bestimmten Krankheiten auf:

Diabetiker verströmen unter Umständen einen Geruch nach Azeton: Bei einer extremen Überzuckerung kann eine Ketoazidose (diabetisches Koma) eintreten, bei der vermehrt Ketonkörper vorliegen. Diese enthalten Azeton, sodass Betroffene nach Nagellack oder fauligen Äpfeln riechen. Andererseits kann auch eine Unterzuckerung den charakteristischen Duft verursachen.

Nierenerkrankungen äußern sich zunächst durch unangenehme Ausdünstungen des Harns, in fortgeschrittenen Stadien leiden die Personen unter Mund- sowie unter einem säuerlichen Körpergeruch.

Als **Foetor hepaticus** bezeichnet man bei Patienten mit schweren Lebererkrankungen oder -versagen einen süßlichen Hauch des Atems und des Urins, der an Erde oder tierische Leber erinnert. Man vermutet, dass dieser auf Merkaptane (organisch-chemische Verbindungen, die als typische Funktion eine Thiolgruppe tragen) zurückzuführen ist.

Bei **Harnwegsinfekten** riecht der Urin aufgrund von Fäulnisprozessen häufig streng.

Bestimmte **Krebsarten** in späten Stadien gehen aufgrund des Zellverfalls mit verstärkter Geruchsbildung einher. Ein Beispiel hierfür ist Gebärmutterhalskrebs, bei dem es zu einem an Verwesung erinnernden Ausfluss kommt.

Auch langwierige **Wunden** wie Druckgeschwüre (Dekubitus) oder ein offenes Bein (Ulcus cruris) weisen ein charakteristisches, fauliges Aroma auf.

In manchen Fällen macht sich eine **Schilddrüsenunterfunktion** durch störenden Schweiß- oder Mundgeruch bemerkbar.

Das **Fischgeruchssyndrom** (Trimethylaminurie) ist eine angeborene Erkrankung, bei der Urin, Schweiß und Atemluft nach Fisch riechen, da sie einen erhöhten Anteil der Substanz Trimethylamin enthalten. Eine **Bromhidrose** ist eine Sonderform der Hyperhidrose (übermäßige Schweißproduktion), bei welcher der Schweiß besonders scheußlich muffelt. Typisch für die bakterielle Infektionskrankheit **Diphtherie**



Daylong™

Der Wohlfühlschutz in der Sonne.
Sicher und langanhaltend.

NEU
JETZT
AUCH ALS
GEL



Fühlen Sie Daylong™. Fühlen Sie Schutz.



ist ein faulig-süßlicher Geruch aus dem Mund der Patienten, ähnlich dem vergorener Äpfel. Beim sogenannten **Zenker-Divertikel** bleiben häufig Essenreste in den Ausstülpungen der Speiseröhre hängen, die einen unangenehmen Dunst verbreiten.

Eine Krankheit der Haut, die unangenehmen Gestank an den betroffenen Stellen verströmen kann, ist **Fußpilz**.

Schlechter Atem Mundgeruch (Halitosis, Foetor ex ore) ist ein häufiges Problem und beruht auf den unterschiedlichsten Ursachen. Betroffene nehmen ihren Eigengeruch meist nicht wahr und erkennen ihr Problem oft erst, wenn sie Hinweise von ihren Mitmenschen erhalten. Auslöser für den schlechten Atem sind lokale Probleme wie Entzündungen im Bereich der Mundhöhle, aber auch Infektionen des Rachens und der Mandeln rufen unter Umständen übel riechenden Atem hervor. Mundgeruch ist jedoch nicht gleich

infektionen, Karies, Parodontitis, Abszesse, Nasennebenhöhlenentzündungen oder Tumore können zu Mundgeruch führen. Bei der Halitosis entweicht der schlechte Atem nicht nur über den offenen Mund, sondern auch durch die Nase. Verantwortlich dafür können Nasenpolypen, chronische Nasennebenhöhlen-, Lungenentzündungen, Sodbrennen oder Tumore sein. Auch bei Vergiftungen oder bei der Einnahme bestimmter Medikamente tritt in einigen Fällen Mundgeruch auf.

Riechende Darmwinde Blähungen gehen mit einer verstärkten Entwicklung von Gasen wie Methan, Kohlendioxid oder Schwefelwasserstoff im Magen-Darm-Trakt einher. Diese entschwinden rektal, wobei Darmgeräusche zu hören sein können und ein unangenehmer Geruch verbleibt. In der Regel sind die Ursachen einer Flatulenz harmlos und reichen vom Genuss blähender Speisen über Nahrungs-

»Häufig tritt verstärkter Körpergeruch bei bestimmten Krankheiten auf.«

Mundgeruch: Beim Foetor ex ore sind die üblen Dünste nur beim Ausatmen (also bei offenem Mund) spürbar und die Ursache liegt in angrenzenden Bereichen wie der Mundhöhle oder den Mandeln (z. B. bei einer Mundschleimhautentzündung oder Tonsillitis), wo Bakterien bei der Verwertung von Nahrung Nebenprodukte wie flüchtige Schwefelverbindungen produzieren. Auch Pilz-

mittelunverträglichkeiten bis hin zum Reizdarmsyndrom. Auch eine gestörte Darmflora, Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse oder der Gallenwege sowie weitere Darmerkrankungen kommen als auslösende Faktoren in Betracht. ■

Martina Görz,
PTA und Fachjournalistin (FJS)

Mitmachen und gewinnen!
Beratungstraining mit Teilnahme-Zertifikat!

Jetzt einloggen:
www.daylong-sonnenschulung.de
Ihr Passwort: Sonnenschein